

## 20. MARIE



Es musste 25 Jahre her sein. Jake hatte als junger Heißsporn wieder mal den Job geschmissen, seine Siebensachen gepackt und war auf seiner alten WLA-Harley on the Road. Seine Ersparnisse würden für drei Monate reichen, vielleicht sogar vier, dann wäre ohnehin der Winter nicht mehr weit und er könne sich wieder einen Job suchen. Im Frühjahr würde er dann weitersehen. Das war seit etwa zwei Jahren das Leben wie er es liebte: Einige Zeit irgendwo arbeiten bis das Geld wieder für ein paar Monate reichte und dann nichts wie weg. Er hatte kein wirkliches Ziel, er wusste nur, dass es noch viel gab, was er sehen wollte. Seine alte WLA begleitete ihn auf dem Weg als treue Gefährtin. Er fuhr durch eine Kleinstadt im Mittelwesten. Saubere Häuser, gepflegte Vorgärten, in denen adrett gekleidete Kinder spielten, Väter ihre Autos wuschen und von Müttern zum Essen auf die Terrasse gerufen wurden. Eine heile Welt. Jake prötelte untertourig durch die Straßen um die Ruhe am Sonntagmittag nicht zu stören. Mit seinen langen Haaren, dem ungepflegten Bart, seinen staubigen Jeans und der speckigen Fransenlederjacke passte er nicht zu diesem Bild einer ordentlichen Kleinstadt, in der anscheinend an jedem Wochenende Thanksgiving gefeiert wurde.

Jake wollte ohnehin nicht bleiben. Er hatte von einem Rennen in einer Stadt etwa 80 Meilen weiter gehört und war auf dem Weg dorthin. Bald hatte er die Stadtgrenze hinter sich gelassen und beschleunigte wieder.

Plötzlich sah er von rechts aus einer Seitenstraße einen Pick Up mit hoher Geschwindigkeit auf sich zukommen. Jake bremste hart und auch die Reifen des Wagens quietschten.

Der Aufprall war jedoch unvermeidlich. Der Pick Up erwischte seine Harley am Heck und katapultierte ihn aus dem Sattel. Jake flog in hohem Bogen von der Straße und landete hart im Graben. Bewusstlos blieb er liegen.

Als er wieder zu sich kam, lag er in einem weichen Bett in einem sonnendurchfluteten Zimmer. Sein Kopf dröhnte und die gesamte rechte Seite von der Schulter bis zum Knie schmerzte höllisch. Er versuchte Arme und Beine zu bewegen. Alles war noch dran.

„Guten Morgen“, sagte eine zarte Stimme mit einem leichten französischen Akzent. Jake war noch benommen und erkannte nur schemenhaft eine Frauengestalt.